



und begrüßten sich aufs Herzlichste. Sodann geleiteten Se. Majestät der Kaiser und König den Hohen Gast in den Wartesaal, wo die Vorstellung der königlichen Prinzen und des kaiserlichen Gefolges stattfand.

Unter den begeisterten Zurufen des nach vielen Tausenden zählenden Publikums bewogte sich der Zug von dem Hofe nach dem königlichen Schlosse. Von den meisten Häusern wechelten deutsche, preussische und italienische Fahnen, aus den dicht besetzten Fenstern wurden Tücher geschwenkt und auf dem königlichen Schlosse im Augenblick der Einfahrt die italienische Königsfanfare aufgezogen.

Nach der Ankunft im Schlosse wurden Sr. Majestät dem König von Italien von des Kaisers und Königs Majestät die im Garbes du Corps Saal versammelten Obersten Hof-, Ober-Hof- und Hof-Choragen, welche von dort den Beitritt bis zum Festsale nahmen, in letzterem vorgestellt, worauf die Begrüßung des Hohen Gastes durch Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Kronprinzessin erfolgte.

Um 6 Uhr fand im Ballsaale des königlichen Palais ein Diner von einigen 80 Gedecken statt. Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des Garde-Rüstkammer-Regiments ausgeführt.

Nach Aufhebung der Tafel erschienen Se. Majestät der König von Italien mit Sr. Majestät dem Kaiser und König, sowie den hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses im Opernhause, wo der „Wasserträger“ von Cherubini und das Ballet „Ira“ aufgeführt wurde. Das Publikum, welches Sr. Majestät der König von Italien die Vorstellung nur inkognito besuchten, in Gesellschaft-Teile erschienen war, erhob sich, als Allerhöchstdieselben mit Sr. Majestät dem Kaiser und König in die kleine Seitenloge eintraten, und brachte Allerhöchstdieselben begeisterte Hochs aus. Se. Maj. der König von Italien traten an die Brustung der Loge, vernichteten sich mehrere Male dankend gegen das Publikum und nahmen hierauf an der Seite Sr. Majestät des Kaisers und Königs Platz.

Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften wohnten der Vorstellung bis zum Schluß bei. Heute Vormittag schloß Sr. Majestät der König von Italien eine Spazierfahrt durch die Stadt und den Thiergarten, besichtigte die Siegeshalle und andere Werkstätten und besichtigte den Zoologischen Garten, wo Allerhöchstdieselben ungefähr 1 Stunde verweilten. Mittags statteten Se. Majestät bei Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit der Kronprinzessin im bisherigen Kronprinzipalpalais und demnach bei den übrigen hier anwesenden Höchsten Herrschaften Besuche ab und empfingen diplomatische Corps.

Um 5 1/2 Uhr findet Gala-Diner im königlichen Schlosse statt. Amens ist zu Ehren des königlichen Gastes Gala-Vorstellung im königlichen Opernhause.

Berlin, 23. September. Fürst Bismarck ist erst gestern Abend hier eingetroffen.

General v. Montevell erschien gestern beim Empfang des Königs von Italien schon in der Marschalls-Uniform.

Graf Arnim verbleibt auf seinem Posten in Paris. Nicht ohne guten Grund sagt man, daß sein schlagender Diplomat für die schwierige Stellung gefunden werden konnte. Fürst Bismarck betrug s. Z. selbst, daß der Diplomat nachwuchs in Deutschland sehr sparsam sei, und es ist wahrscheinlich, daß er für den Grafen keinen genügenden Ersatz gefunden.

Die Kreuzzeitung hört, daß neuerdings der Minister für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten, Graf Königsmarck, seine Entlassung zu erbitten beabsichtige.

Die in mehreren Blättern auftauchende Notiz, daß der Termin für die Abgeordnetenwahlen erst auf den 12. November angesetzt sei, ist irrthümlich. Die beiden Wahlacte, sowohl die Wahlen der Wahlmänner als die der Abgeordneten, werden im October stattfinden, da die Berufung des Landtages schon für den Anfang des November in Aussicht genommen ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Aufzählung des Abgeordnetenhauses gleichzeitig mit der Anordnung der Wahlen erfolgen wird.

Die bayerische ultramontane Presse greift den Cardinal Fürsten Hohenlohe (Bruder des Herzogs v. Ratibor) an, weil er in Ansbach von untern Kronprinzen eine Einladung zum Mittagessen angenommen hat.

In dem Augenblicke, in welchem die Aufmerksamkeit des gesammten politischen Europa auf die Anwesenheit des Königs von Italien und seiner obersten Nachherer in der Hauptstadt des Deutschen Reiches gerichtet ist, hält die Agence Havas es für angezeigt, die Welt mit der Versicherung zu überraschen, daß Graf Chambord sich dahin geäußert habe, es sei thöricht, wenn man ihm die Ansicht zuschreibe, nach seiner Thronbestimmung einen Krieg gegen Italien zu unternehmen. Er wisse wohl, daß Frankreich nicht in der Lage sei, Kriege zu führen. Frankreich habe der Ruhe und Sammlung mehr zu thun, als sich zu reorganisiren. Es ist diese Aeußerung ebenso bemerkenswert, wie der Weg, auf welchem sie zur Kenntniß der Mitwelt gebracht wird. Man ist im Anlande nun einmal daran gewöhnt, die Agence Havas als ein officielles, von der französischen Regierung abhängiges Institut zu betrachten, desto mehr muß es natürlich auffallen, daß dieselbe als Sprachrohr für den Grafen Chambord auftritt. Was nun die Aeußerung selbst anbelangt, so mag dieselbe, wenn auch nicht als eine Friedensbeweisung, so doch wenigstens als eine Friedensbetätigung immerhin registriert werden.

Die „N. Pr. Ztg.“ hört, daß die vielbesprochene Reise des Kaisers Wilhelm nach Rom als Erweiterung des jetzigen Besuchs nichts als Conjectur ist. Der Kaiser soll gewährt haben, eine Reise nach Rom würde für ihn einen unangenehmen Werth haben und ihm einen ganz besonderen Genuß gewähren, allein in seinem hohen Alter könnte er sich schwer zu einer solchen Excursion verstehen; was ihm nicht möglich wäre, würde einmal dem Kronprinzen ein leichtes sein.

König Victor Emanuel hat, wie man der „N. Pr. Ztg.“ berichtet, zwei Portraits seiner Person mit nach Wien gebracht. Die Bilder haben artistisch ausgeführte goldene

Rahmen, mit Krönkronen verziert, und sind zum Geschenk für den Kaiser von Oesterreich und dem deutschen Kaiser bestimmt.

Ein kaiserlicher Erlass vom 18. v. Mts. ordnet die mögliche Einschränkung des Garnison-Wachdienstes an, so daß derselbe auf das Nothwendigste beschränkt werden muß.

Als Anzeichen, 21. September. Wegen die verenteten evangelischen Pfarrer, welche die über sie verhängten Geldstrafen nicht bezahlen, ist nicht bloß Execution „verfügt“ worden, sondern es wurde die zwangsweise Pfändung theilweise bereits vollzogen. Amnest sind Möbel gepfändet worden, die innerhalb dieser Woche öffentlich versteigert werden sollen.

Wien, 22. September. Victor Emanuel hat Wien verlassen. Der ihm hier gewordene Empfang legt Zeugnis ab, daß über alle der Vergangenheit entstammenden Empfindungen hinweg, Oesterreich und Italien einander die Hände gereicht haben zum Bunde, welcher ausschließlich der Erhaltung des Friedens dient. Hier wie in Berlin dürfte die Bezeugung der Herrscher nicht zu einer formulirten Allianz führen; die Zusammenkunft ist nicht Ursache, nicht einmal Anlass, sie ist nur die Proclamation der vollzogenen Verständigung. Die ultramontane Partei, welche durch laotlose Anzuehungen das Friedenswort zu stören suchte, sieht bereit, daß sie nicht nur ihre wüthige Ohnmacht im Balle erweisen, sondern sich auch beim Hofe geschadet hat, den sie nicht nur in der Person des Gastes, auch direct bedroht.

Im nächsten Heftesache werden, gutem Vernehmen nach, unter anderen Steuerreformen auch Verlagen wegen Herabsetzung des Salzpreises und Aufhebung des Ankerstempels eingebracht werden.

London, 23. September. Unter den heutigen Morgenblättern widmet vorzugsweise die Daily News dem Besuche des Königs von Italien in Berlin eine längere Besprechung. Der Artikel hebt das gewonnene Einverständnis zwischen Preussen und Italien hervor und spricht an dem Schlusse aus, daß dasselbe allen Vätern der „Kreuzfahrer“ des 19. Jahrhunderts ein Ende mache und deshalb nicht nur für jene beiden Mächte, sondern auch für ganz Europa von segensreicher Wirkung sei.

Paris, 21. September. Der Obank einer Verlängerung der Vollmachten des Marschalls Mac Mahon hatte bereits viel Boden verloren, aber die Worte, welche Herr Thiers zu Douch an die französische Deputation richtete, haben ihm den letzten Stoß gegeben. In der That haben die eifrigen Justizisten sowohl, wie die Republikaner aller Schattirungen sich einer Verlängerung des Provisoriums abgezeigt gezeigt. Man hört überall nach einer Lösung verlangen. Die Frage wird unermüdlich zwischen Monarchie oder Auflösung gestellt sein, und es ist ziemlich gewiß, daß Herr Thiers sich für die Auflösung erklären und dabei die überproportionale Majorität im Lande hinter sich haben wird. Es ist ungewiss, ob das jetzt, wo das französische Gebiet geräumt und die Kriegsschuld bezahlt ist, ein von Herrn Thiers bestimmter Antrag auf Auflösung, der Versammlung im Gegenlage zur Proclamation der Monarchie im ganzen Lande einen gewaltigen Wiederhall finden würde. Jedenfalls würde die Regierung des Herrn de Broglie dadurch stark erschüttert werden, um so mehr, als sich schon

festem Lande sich auch nur im geringsten darum kümmert, ob ihm der Wind durch die Haare saugt oder nicht?

„Doch es wird nicht bei bloßem Winde bleiben, Bruder.“ sagte Mary eindringlicher fort; „wir werden einen so tollen Sturm bekommen, daß Du eine Imperogans nicht von einem Cormoran unterscheiden kannst.“

„Unfinn!“ versetzte der Angeredete. „Was versteht ein Weib von Sturm und Wetter.“

„Das magst Du von den Frauen in London oder Edinburgh sagen, Ronald, die ganze Jahre hindurch in ihren Häusern und engen Straßen hausen, ohne den Himmel zu sehen und den frischen Seewind zu atmen, aber nicht von einem Schottländischen Mädchen.“

Und indem sie zu ihm ging und sich über ihn beugte, fuhr sie schmeichelnd fort: „Bin ich nicht auf diesen Klippen, am Rande der See aufgewachsen? Hast Du nicht selbst, als unsere gute Mutter gestorben, als Du noch ein toller Knabe und ich ein wildes Kind war, mich alle Erscheinungen unserer Insel kennen gelehrt? Glaubst Du, ich hätte das vergessen, weil ich alt und groß geworden bin? Ein Schottländisches Mädchen kennt den Himmel und das Meer so gut, wie ihr Adelichsen. Komm, Bruder, sieh Dir selbst das Wetter an.“

Und damit zog sie ihn vom Tische an das Fenster. Nicht lange blinnte er hinaus über den See und das offene Meer; dann wandte er sich wieder zu ihr: „Hast Du, Mary, der Sturm wird gleich losbrechen.“ Und in der That fuhr jgt ein plötzlicher Windstos über den See, und deutlich vernahm man den flagenden, schwellenden Ton und der Höhle des Zauberselens. Bei diesem Tone richtete sich der hohe Oreis vom Stessel auf; seine Gestalt stülzte sich nach vorn gebeugt auf einen mächtigen Stab, den seine Hände umspannten; sein Mund war ein wenig geöffnet, seine Augen noch immer geschlossen; er lauschte den Klängen von der Laute des Zaubers. Schweigend und fast sprechen blieben Ronald und Mary auf ihn; sie warteten, bis er sprechen würde. Jetzt öffnete er die Augen, sie starrten trüb und ausdruckslos in die Leere, er war klind. Er begann zu sprechen; seine Stimme klang tief und voll, aber er sprach leise, als schere er die Geister, mit denen er in Verbindung zu sein wählte.

Der Zauberer rief, zurück vom Felsen, ihr Thoren! Nie erreicht ihr den schützenden See, so lange Deins Donner rollen. Hört ihr den flagenden Gesang der Meerematten? Sie singen euch das Lotenlied. Zurück, sag' ich! Zu spät, zu spät! Die See hat ihre Opfer!

Der Philosoph und sein Kind.

Aus dem Dänischen des Christian Richardt.

Ein Denker saß zur Abendstund  
An seines Küttes Schranke,  
Im Lebensrathsel, Lebensgrund,  
Wühl' er sich in Gedanken.  
Am Fenster lag sein Kinde da  
Und sah die Sonne sink'n  
Und sprach als Kind zu ihr und saß  
Sie mehr und mehr verfinstern.

Und nun ter Meister hob den Stiff,  
Zu prüfen, was entfloßen  
Dem Gesse war und mit der Schrift  
In Wort und Buch gelehrt,  
Da sieht er an dem Klein heran  
Sein Kleines zupfend langen  
Und wispern: „Sprich, Papa, wie kann  
Ich nur die Sonne fangen?“

Nun schließt sie hinter Bäume sich  
Und hat mich gleich verlassen,  
Und hell' ich auf die Leben mich,  
Ich kann sie nicht erfassen.  
Ich möchte laufen nach und lehn  
Geschwind mir Morgens Keiter,  
Das hilft dann doch, Papa?“ — „O nein,  
Gewiß, Du kommst nicht weiter.“

Der Vater nahm die Schrift und sah  
Hinweg von ihm mit Schweigen,  
Doch hielt der Dub ihn an: „Papa,  
Auf Berge will ich steigen,  
Und immer höher steig' ich noch,  
Da, wo die Wolken hängen;  
Papa, lang' ich sie dann?“ — „Und doch,  
Sohn, wirst Du sie nicht fassen.“

Das Kind schweig eine Weile hier;  
Es ließ die Augen loh'n  
Auf einmal jagt: „Dann nehm' ich mir  
Den Bestuhst hier, den hohen,  
Und stelle den noch oben drauf;  
Ich weiß gewiß, sieg' oben  
Ich dann erst auf den Stuhl hinauf,  
Lang' ich die Sonne droben.“

Und ob er herzlich lachte nun,  
Schweig plötzlich der Gelehrte,

Als er den Blick von diesem Thun  
Hin nach dem Innern leit,  
„Und dünkt auch mir mein Lehrtast nicht  
So hoch, daß ich kann führen  
Die Hand von ihm zum Himmelsticht  
Und an die Gottheit rühren?“  
Hugo Hädicke.

Vermischtes.

Berlin. Daß der König von Italien auf dem Götter Bahnhof angekommen ist, dafür können ihm die Denkmäler seines Staatshofes nur dankbar sein, denn während bis dahin die Staatshofstraße unerschlossen und wegen ihrer vielen Stumpfächer eine Plage für sie jenseitig und für das reisende Publikum war, ist sie jetzt, nachdem fest stand, daß der König eintreffe, innerhalb 48 Stunden mit Pfosten versehen worden. (1)

Eine sehr komische Scene wurde dieser Tage durch die unrichtige Abgabe einer Depesche veranlaßt. Zwei Kaufleute aus Dresden hatten mit einem hiesigen jungen Baumeister mehrere Hypothekenscheine entritt und telegraphisch demselben, er möchte sich am Freitag in D. Hotel einfinden und die drei Instrumente (Hypotheken-Instrumente) mitbringen. Diese Depesche wurde aber irrthümlich an eine im selben Hause wohnende Ammensekretärin abgegeben, welche mit dem Baumeister denselben in Berlin weiterbreiteten Vaternamen hat. Frau Meyer liest erkannt, aber verständnißlos und nimmt anderen Tags drei stamme Kammern mit, mit denen sie vor dem Bette der verwundernden Dresdener erscheint.

Krefeld. Dem Komponisten der „Nacht am Rhein“, Carl Wilhelm beabsichtigt man ein Denkmal zu setzen, sei es als Schmitt seines Grades oder als Monument in seiner Vaterstadt. Zur Erreichung dieses Zweckes wird eben ein Aufruf veröffentlicht, in dem man zur Abholung von Komite's auffordert, um die Sammlung von Liebesgaben einzuleiten. Besonders rechnet man aber auf die Unterstützung der deutschen Sangesübder, welche durch Konzerte s. der Förderung des Projektes wesentlich Vorjuch leisten könnten.

Konstantinopel, 22. September. Gestern hat in der Frankfurterstraße eine Feuerbrunst stattgefunden. Der angegrichtete Schaden beträgt gegen 60,000 Pfd. Stiel.

Prag, 22. September. Achtenstabs bei Karlsbad ist heute von einer verheerenden Feuerbrunst heimgeführt worden. Die Kirche ist abgebrannt.

ist eine antilegitimistische Stimmung im Volke kundget.

— Gestern hielt Herzog von Broglie bei einem landw.

— Rom, 18. September. Da ist wohl kein Winkel auf

Madrid, 22. September. Der Gouverneur von Alentejo

Wahlanliegenheit.

— Aus den Provinzen kommen hin und wieder Klagen,

— Von einem vielbewährten Wittgebe der liberalen

angelegenheiten Pommerns folgende Zuschrift: „Die Wahl-

Aus Halle und Umgegend.

— Heute feiert der „Männerchor“ in solenner Weise

— Gestern cantonnirte in Trotha eine Garde-Artillerie-

— Am Sonntag den 5. October werden von hier nach

aus Halle 6 Uhr — Min. u. 9 Uhr 20 Min. Vorm.,

aus Leipzig 5 Uhr 10 Min. u. 10 Uhr 30 Min. Nachm.

— Repertoire des Leipziger Stadttheaters, 25. Septbr.:

Provinz.

— Der königliche Landtags-Commissarius Ober-Prä-

— Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchsten

— Die Eröffnung des Provinzial-Landtages wird am dem

— Der königliche Landtags-Commissarius, Ober-Präsident

— Der seitberige Kreis-Wundarzt Dr. Meisch zu Calbe

— Dem Rittergutsbesitzer Hermann Repp zu Alt-

Magdeburg. Nachdem sich in Folge örtlicher Re-

— Aus Erfurt bringt der Börsencourier Mittel-

Handel und Verkehr.

— Aus den jüngsten Tagen sind abermals verschie-

Leipzig, 22. September. Die Sächsishe Bank er-

— Aus den jüngsten Tagen sind abermals verschie-

Kirchliche Anzeige.

Zu II. V. Frauen: Freitag den 26. September Abends

Kunst und Wissenschaft.

— (Fund in Assyrien.) Der Daily Telegraph ver-

Freiwillige Turner-Feuerwehr. Freitag Abends 8 Uhr Uebung.

Bekanntmachung.

Die Löden im Anbau des rothen Thurmes: Hr. 2. jetzt an den Fleischermeister Ferdinand Burgmann,

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche im Jahre 1874 ein Gewerbe im Umherziehen

Bekanntmachung.

Vom 1. October 1873 an werden bei sämmtlichen Reichs-Postanstalten, außer den

Kaiserliches General-Post-Amt.

Marktplatz 5 und 6 sind freundlich möbl. Zimmer zu vermieten.

Bekanntmachung.

Vom 1. October an sollen die eingehenden Päckereien mit angegebener Werthe im

Bekanntmachung.

Der Kaufmann A. Kabe hier beabsichtigt auf seinem an der Delitzscherstraße Nr. 64 be-

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Bundesrats am 20. Juli cr. Reichs-

gegen diese Anlage, sofern sie nicht privat-rechtlicher Natur sind, binnen 14 Tagen prä-

Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden im Polizei-Secre-

Die Polizei-Verwaltung. Eine fl. St. f. eine einj. Person 1. Oct.

Ein eleg. möbl. Zimmer nebst Kabinet ist an einen anst. Herrn zu vermieten

Ein neu decorirtes Zimmer nebst Schlafkabinet zu vermieten

Zu vermieten freundl. möbl. St. u. R. sof. oder 1. October Dachritzgasse 5, 2 Tr.

Ein gut möbl. Stube an einen einj. Herrn sofort zu vermieten Leipzigerstr. 99, 2 Tr.

Zwei fein möblirte Zimmer mit Kabinet Schulberg 10. Eine Stube mit Kabinet ebenfalls.

Wohnungs-Gesuch!

Zwei einzelne Leute suchen zum 1. October eine Wohnung von 60—80 oder 100 %

Ein ruhiger Miether sucht 1. April 1874 Wohnung im Fr. v. 140—150 %

Gesucht zum 1. October ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kabinet. Adressen

Am Montag Abend sind drei halbe (neue) Fensterladen vom grünen Hofe bis nach

Verloren vor 14 Tagen ein grauer Kleiderhoop mit gebogter dunkler Einfas-

Am 22. d. Abends ist in der Leipzigerstr. ein Aufreißer-Mantel gefunden. Gegen Er-

Ein Regenschirm in Dlemig gefunden. Gegen Infortionsgeb. abzul. H. Schlamm 7.

Hallescher Turn-Verein. Montags u. Donnerstags regeln. Uebung.

Königliche meteorologische Station. 22. September 1873.

Table with 6 columns: Stunde, Wärbt., Dm. d. R., Relat. Feucht., Wind, Windst. Rows include data for 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 hours.

